Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 28 (1971)

Artikel: Flora des Suhren- und Ruedertales
Autor: Müller, Paul
Kapitel: Pteridophyta : Farnpflanzen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172586

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Homalia 52
Homalothecium 58
Homomallium 62
Hookeria 53
Hygroamblystegium 55
Hygrophypnum 56
Hylocomium 64
Hypnum 62

Isopterygium 62
Isothecium 53

Leiocolea 31
Lejeunea 33
Lepidozia 30
Leskea 53
Leucobryum 40
Leucodon 51
Loeskeobryum 63
Lophocolea 31
Lunularia 28

Madotheca 33
Marchantia 28
Metzgeria 29
Mniobryum 46
Mnium 47

Neckera 52

Orthodicranum 38
Orthotrichum 50
Oxystegus 41

Pedinophyllum 32
Pellia 30
Phascum 44
Philonotis 49
Physcomitrium 45
Plagiochila 32
Plagiothecium 61
Platygyrium 62
Platyhypnidium 56
Pleuridium 40
Pleurozium 60
Pogonatum 34
Pohlia 45
Polytrichum 34
Pottia 43
Preissia 28
Pseudoleskeella 53
Pterygynandrum 51
Ptilidium 30
Ptilium 63
Pylaisia 62

Radula 33
Rhacomitrium 45
Rhodobryum 47
Rhynchostegium 60
Rhytidiadelphus 63
Rhytidium 63
Riccardia 29
Riccia 28

Scapania 32
Schistidium 45
Scleropodium 59
Solenostoma 31
Sphagnum 36
Syntrichia 43

Tetraphis 35
Thamnium 52
Thuidium 54
Tomenthypnum 58
Tortella 41
Tortula 43
Trichocolea 30

Ulota 49

Weisia 42

Zygodon 49

I. Pteridophyta. Farnpflanzen

Polypodiaceae. Tüpfelfarngewächse

Athyrium. Mittelfarn

1. *A. Filix femina* (L.) Roth, Gemeiner Mittelfarn.
   In allen Wäldern des Gebietes auf feuchten, humusreichen Lehmböden verbreitet. S

Zeichenerklärung:

× Die betreffende Art ist ein Bastard.

+ Die betreffende Art fehlt in der Flora der Schweiz von Schinz und Keller. Ihre Nummer entspricht der, auf die sie ordnungsgemäß folgen müßte.

Cystopteris. Blasenfarn

3. *C. Filix fragilis* (L.) Chiovenda, Zerbrechlicher Blasenfarn.
ssp. *fragilis* (L.) Milde.
In Felsspalten, auch an feuchten Mauern. Verbreitet, aber nicht häufig. Schiltwald, Reitnau, Staffelbach, Entfelden. S

Dryopteris. Schildfarn

5. *D. Phegopteris* (L.) C. Christensen, Buchenfarn.
Auf feuchten, humusreichen Böden in Buchen-Tannen-Wäldern. Schiltwald, Kulmerau, Entfelden. Ziemlich verbreitet. S

6. *D. Linnaeana* (L.) C. Christensen, Eichenfarn.
Auf feuchten, humusreichen Böden in Buchen-Tannen-Wäldern. Schiltwald, Attelwil, Entfelden. Ziemlich selten. S

7. *D. Robertiana* (Hoffm.) C. Christensen, Storchschnabel-Schildfarn.
An feuchten Nagelfluhfelsen und an Mauern. Schiltwald, Kulmerau, Entfelden. Selten. S

8. *D. Oreopteris* (Ehrh.) Maxon, Gebirgs-Schildfarn.
Auf etwas feuchten Böden in Buchen-Tannen-Wäldern. Schiltwald, Moosleerau, Entfelden. Verbreitet. S

9. *D. Thelypteris* (L.) A. Gray, Sumpf-Schildfarn.
In Mooren und Torfsümpfen. Bei Marchstein in einem Flachmoor, am Mauen- und Sempachersee. Ziemlich selten. S

10. *D. Filix mas* (L.) Schott., Wurmfarn.
In allen Wäldern des Gebietes verbreitet und ziemlich häufig. Schiltwald, Kulmerau, Attelwil, Entfelden. S
var. *crenatum* Milde.
Schiltwald, Trienger Wald, Entfelden.
var. *subintegrum* Döll.
Trienger Wald.
f. imbricatum.
Trienger Wald.

10. *D. Borreri* (Newm.) Becherer u. Tavel, Spreuschuppiger Schildfarn.
In Buchen-Tannen-Wäldern auf Müllböden. Schiltwald–Rötelbachtobel, Entfelden–Tägermooswald. Ziemlich selten. S–W

12. *D. cristata* (L.) A. Gray, Kammförmiger Schildfarn.
In Torfsümpfen, auf torfig-sandigen Tonböden. Ich fand den Farn steril im Trienger Wald, wo ihn J. F. Wieland einst auch nur steril gefunden haben will. Sehr selten. S

13. *D. austriaca* (Jacq.) H. Woynar, Österreichischer Schildfarn.

ssp. *spinulosa* (Müller) Schinz u. Thellung.
Stachelspitziger Wurmfarn (jetzt eigene Art). In Moorwäldern, in Erlenbrüchen, auf Heideböden. Etzelwiler Moor, Schiltwald, Entfelden. Ziemlich selten. S–H

ssp. *dilatata* (Hoffm.) Schinz u. Thellung.
Breiter Wurmfarn (jetzt eigene Art). In Buchen-, Tannen- und Fichtenwäldern. Im Gebiet häufiger als der vorige. Schiltwald, Sursee, Attelwil, Entfelden. S

f. *dumetorum*.
Schiltwald.

13. ×*D. Filix mas* × *D. austriaca* ssp. *spinulosa*.
Zwischen den Eltern am Stierenberg 800 m und im Kulmerauer Wald 750 m. Selten. S

14. *D. Lonchitis* (L.) O. Kuntze, Lanzen-Schildfarn.
An Schluchtbächen. Schiltwald–Schlattwald 700 m, Schmiedrued, Schöftland. In Staffelbach auf Gesteinsschutt. Im Gebiet sind mir 9 Standorte bekannt. Selten. S

15. *D. lobata* (Hudson) Schinz u. Thellung, Gelappter Schildfarn.
In feuchten Schluchten und Bachtobeln. Schiltwald–Rötelbachtobel, Kulmerau–Teufengraben, Entfelden. Verbreitet. S

f. *Plukenetii* (Loisel).
Schiltwald, Attelwil. Selten.

Onoclea. Straußfarn

18. *O. Struthiopteris* (L.) Roth, Deutscher Straußfarn.
Im Tessin verbreitet. Bei uns nur in Gärten gehalten, wo er gut fortkommt. Eigentümlicherweise fand ich ihn nie verwildert. Einst angeblich im Triengerwald. S

Blechnum. Rippenfarn

21. *B. Spicant* (L.) Sm., Glänzender Rippenfarn.
Meistens in Nadelmischwäldern an feuchten Stellen, an Grabenrändern. Schiltwald 750 m, Wittwil, Entfelden. Ziemlich selten. S

Phyllitis. Hirschzunge

22. *Ph. Scolopendrium* (L.) Newm., Gemeine Hirschzunge.
An feuchten, schattigen Kalkfelsen und Nagelfluhen. Schiltwald in einem offenen Brunnenschacht 700 m, im Löhrentobel bei Schmiedrued und im Roggenhuser Tälchen. Sehr selten. S

Asplenium. Streifenfarn

24. *A. Trichomanes* L., Haar-Streifenfarn.
An Felsen und Mauern überall im Gebiet. Schiltwald, Kulmerau, Attelwil, Entfelden. Verbreitet. S

26. *A. viride* Hudson, Grüner Streifenfarn.
In schattigen Wäldern, in Bachtobeln, an Felsen. Schiltwald, Kulmerau–Teufengraben. Selten. S
f. *multifidum*.
Schiltwald beim Kalten Brunnen.

30. *A. Adiantum nigrum* L., Schwarzer Streifenfarn.
Nur bei Kirchleerau an einem Waldrand. S

32. *A. Ruta muraria* L., Mauer-Streifenfarn.
An Felsen und Mauern im ganzen Gebiet verbreitet. S
var. *mucronulatum* Waisbecker.
Schiltwald an Nagelfluh.
var. *microphyllum* Wallr.
Schiltwald an Nagelfluh.

32. × *A. Ruta muraria* × *A. Trichomanes*.
Im alten Steinbruch hinter der Festung Aarburg. Sehr selten. S

Eupteris. Adlerfarn

33. *E. aquilina* (L.) Newm., Adlerfarn.
Oft in großen Beständen auf Heiden und Torfmooren, aber auch in Waldlichtungen. Schiltwald, Kulmerau, Entfelden. S

Polypodium. Tüpfelfarn, Engelwurz

39. *P. vulgaris* L., Gemeiner Tüpfelfarn.
An Felsen in Wäldern, auch an Stämmen und Strünken. Schiltwald, Schmiedrued, Attelwil, Entfelden. S

Ophioglossaceae. Natterzungengewächse

Ophioglossum. Natterzunge

41. *O. vulgatum* L., Gemeine Natterzunge.
Ich fand die Pflanze 1937 in einem Graben am Weg von Schiltwald–Rehhag nach Etzelwil 750 m. Später verschwand sie wieder, weil ihr vermutlich der Standort nicht zusagte. S

Equisetaceae. Schachtelhalmgewächse

Equisetum. Schachtelhalm

50. *E. silvaticum* L., Wald-Schachtelhalm.
In feuchten Nadelmischwäldern verbreitet. Schiltwald, Entfelden. Ziemlich selten. F

52. *E. maximum* Lam., Riesen-Schachtelhalm.
In schattigen, feuchten Wäldern, namentlich in Quellfluren. Etzelwil, Schiltwald, Triengen, Moosleerau, Entfelden. Verbreitet. F

53. *E. arvense* L., Acker-Schachtelhalm.
In Äckern, an Rainen und Wegrändern, aber auch nicht selten im Wald. Sehr verbreitet. F

var. *agreste* Klinge.
Oberentfelden–Tägermooswald.

var. *ramulosum* Rupr.
Oberentfelden im Wald.

var. *agreste* Klinge subvar. *compactum* Klinge.
Oberentfelden, Tägermooswald an feuchtem Graben.

var. *ramulosum* Rupr. subvar. *decumbens* G. F. W. Meyer.
Oberentfelden, Tägermooswald auf steinigem Boden.

54. *E. palustre* L., Sumpf-Schachtelhalm.
Auf Sumpfwiesen und Quellfluren. Schiltwald, Mullwil, Sursee–Zällmoos, Muhen, Entfelden. Ziemlich häufig. S

55. *E. limosum* L. em. Roth, Schlamm-Schachtelhalm.
In verlandenden Teichen, in Gräben. Moosleerau 1936 im Feuerweiher. Heute verschwunden. F–S

var. *simplicissimum*
Etzelwiler Hochmoor am Rand.

57. *E. variegatum* Schleicher ex Weber u. Mohr, Bunter Schachtelhalm.
Sandige, feuchte Stellen, Bachufer. Schiltwald, Kulmerau–Teufengraben. Selten. S

59. *E. hiemale* L., Überwinternder Schachtelhalm.
Feuchte Stellen in Wäldern, in Sümpfen, auf Bachanschwemmungen. Etzelwil, Kulmerau–Teufengraben, Rohrer Schachen. Ziemlich selten. S–H

var. *ramigerum* A. Br.
Suhremündung im Schachenwald. Selten.

Lycopodiaceae. Bärlappgewächse

Lycopodium. Bärlapp

60. *L. Selago* L., Tannen-Bärlapp.
In moosreichen Tannen-Fichten-Wäldern, an Waldwegböschungen, auch an Strünken. Etzelwiler Moorwald 750 m, Schiltwald 730 m, Oberentfelden 450 m. Selten. S

61. *L. clavatum* L., Keulenförmiger Bärlapp.
In moosreichen Mischwäldern, auf Moor- und Heideböden. Etzelwiler Hochmoor 750 m, Trienger Wald 840 m, Schiltwald 730 m. Ziemlich selten. S

62. *E. annotinum* L., Vorjähriger Bärlapp.
In moosreichen Wäldern. Etzelwiler und Trienger Wald 800 m, Schiltwald 730 m, Entfelden 450 m. Verbreitet. S